

Der Stoß gegen Deutschland.

Die jetzt abgeschlossenen Manöver in Deutschland geben dem 'Ego de Paris' erneut Anlass, sich für die Wiedereinführung der dreijährigen Dienstzeit für alle Truppspezialitäten energisch einzusetzen.

Siehe seiner patriotischen Aufgabe zu zeigen. Er habe ja die Überzeugung gewonnen, daß die schwerfällige Mobilisierung der russischen Armee ein sehr ernstes Hindernis des erfolgsversprechenden Aktivismus gegen Deutschland sei.

Frankreich müsse daher aus eigenen Kräften diesen Stoß unternehmen, und die dreijährige Dienstzeit für alle Truppspezialitäten sei die sicherste Garantie des Gelingens der von der Bevölkerung so heiß ersehnten Revanche.

Meinung Italiens. Das ja zunächst interessiert ist, kommt in einem kalifornischen Blatte zum Ausdruck, das sich in seiner Weise befehrt zeigt, sondern ganz nach sich ausspricht: Frankreichs Maßnahmen und das zugehörige französisch-englische Einverständnis verriet natürlich Italien in die diplomatische Welt, seine außenpolitischen Beziehungen einheitlicher zu gestalten und in Zukunft Zweifelspaße auszuwickeln, wie sie bei dem gestiegenen Gegenüberwärtigen Italiens Verbindungen und den Interdependenzen ihrer eintreten würden, wenn Italien fortwähre, zur See mit England und Frankreich und zu Lande als Dreieinigkeit überlegenheiten zu haben.

Mißgunst gegen Italien und des französischen Anspruchs auf Vorkherrschaft im ganzen Mittelmeer empfunden, um nicht auch einzelne Fundgebungen des italienischen Willens hervorzurufen, diesem Anspruch entgegenzutreten, erlern durch Verstärkung der italienischen Flottenmacht und zweitens durch ein Zusammenwirken mit Österreich-Ungarn. Die Lage ist so, wie sie vor zwei Jahren der Kaiser des Kaiserlichen San Giuliano vor dem Parlament schilderte, als er sagte, daß Italien ein Interesse daran habe, Österreich-Ungarn zur See stark werden zu lassen.

Der Sturm bricht los.

3) Historische Novelle von A. Lindner. 'Ja, ja, Käthe, die französischen Soldaten haben dich geküßt an.' 'Weil sie den Brechen alles wegnahmen, die Schutze, die Laubbäume, die —' 'Aber ich bin die Schlüssel zum Spießsamer, Käthe. Du magst einen Schinken mit einpacken.'

gegen Deutschland\* ist also nicht vernichtend. Auch gegenüber dieser neuen Maßnahmanahme müde weithinigen Nachbars können wir ruhig bleiben und abwarten, was die Zukunft bringt — wenn wir auf der Wacht sind.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat aus Anlaß der Beendigung der Manöver der Hochseeflotte dem Chef der Flotte, Admiral v. Döhlendorff, den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Gegen die Vorkämpfe unter den Schülern und andere Ausschreitungen sportlicher und turnerischer Art wendet sich ein Erlaß des preussischen Unterrichtsministers, der darauf aufmerksam macht, daß das Vorgehen nicht zu den lehrplanmäßigen Übungen des Turnunterrichts gehört. Eine Unterweisung hierin ist unstatthaft.

Zu der Aufhebung einer Eingeborenenbande in Südwestafrika berichtet das Gouvernemente weiter, daß die auf der überfallenen Aufschwandsreise anlässigen Eingeborenen früher zu den Leuten Simon Koppers gehört hätten und wegen schlechter Behandlung auf beufisches Gebiet entlaufen waren. Die Eingeborenenbande soll bei dem Überfall auf die Versuchswalden den Jued verlor haben, diese entlaufenen Leute wieder zurückzuführen.

Österreich-Ungarn. Infolge der letzten Vorkommisse im ungarischen Parlament haben die Regierungsgegner beschlossen, auch die Verhandlungen der Delegation Vertreter beider Reichshälften zu verhindern.

England. Der plötzliche Abbruch der Manöver hat in ganz England gewaltigen Eindruck gemacht. Die Regierung hat sich deshalb veranlaßt gesehen, eine beruhigende Erklärung zu erlassen, in der ausgesprochen wird, der Abbruch der Manöver sei erfolgt, weil der ausgezeichnete Auktionsdienst der Flugzeuge weitere Operationen zwecklos gemacht habe.

Schweiz. Die in Genf tagende interparlamentarische Konferenz sprach sich einstimmig für den Grunda eines internationalen Zwangsgerichtes aus. Praktische Bedeutung dürfte dieser Beschluß jedoch kaum haben, da die Friedenskonferenzen im Haag hinsichtlich der Schiedsgerichtsbarkeit an die Grenze des Erreichbaren angelangt sind.

Rußland. Das Marineministerium hat jetzt mit der Ausführung des 'Keinen Flottenprogramm' begonnen. Mit einem Kostenaufwand von 20 Millionen Mark sollen zunächst die vier größten Werften des Zarereiches er-

rogen brandte zwischen zwei Weidenstümpfen ein mähiges Feuer, aber dem ein von dem fetten Knochens dachschwarz bräunlicher Kessel qualmte. Es war ein preussischer Vorkämpfer, der hier kampierte. Um das Feuer hockten einige Soldaten und hielten dem Geschwätze eines jungen, glatten Fähnrichs zu, der die gelehrtten Grundsätze der Berliner Kadetten-Schule vor diesen Weiden- und Obotritensöhnen ausbrachte.

weiter werden. Der Ausgabebetrag des russischen Marineministeriums für 1913 ist auf 460 Mill. Mark festgelegt, davon entfallen 139 Mill. M. auf den Schiffbau des Keinen Programms, 36 Millionen auf den Weiterbau von vier Panzerschiffen und 85 Millionen auf den Weiterbau von Schiffen der Schwarzmeerflotte.

Balkanstaaten.

Die Nachrichten von der türkisch-montenegrinischen Grenze lauten besorgniserregend. Bei Zusammenstößen der Truppen mit den Wallachen, unter denen sich angeblich zahlreiche Montenegriner befinden, wurden 25 Soldaten getötet und 85 verlegt. Von den Aufständischen sollen 118 gefallen und 9 verwundet worden sein.

Vom sozialdemokratischen Parteitage.

Am vierten Verhandlungstage leitete der sozialdemokratische Parteitag in Chemnitz die Aussprache über das Stichwahlabkommen mit der fortschrittlichen Volkspartei fort. Nach längerer Debatte trat der Antrag des Reichstagsabg. Stadthagen ein, der das Stichwahlabkommen insoweit bebauert, als es die Dämpfung empfehle. Nach weiteren Ausführungen erklärte im Schlusswort Scheidemann: Die Genossen stellen es so hin, als ob wir den freisinnigen gegenüber in einer besonders angenehmen Lage gewesen wären.

Mit großer Mehrheit beschloß der Parteitag demgemäß. Er billigte also nachdrücklich das vielumstrittene Stichwahlabkommen. Es kam dann im Verlauf der weiteren Verhandlungen zu einem Zusammenstoß zwischen Radikalen und Revisionisten wegen der von den Radikalen in Genoa einberufenen Sonderkonferenz. Ein vom Abg. Ledebour eingebrachter Antrag, wonach unverbündliche Besprechungen einzelner Genossen unvernünftig seien, wurde von Hoch unterstützt, von Dautz und Franck bekämpft. Nachdem ein Antrag Sandermann eingelaufen war, der Parteitag solle den dringenden Wunsch ausdrücken, daß die Genossen künftighin Sonderkonferenzen bestimmter Richtung vermeiden, trat Debel in längerer Rede für Annahme dieses Antrages ein.

Die Luftfahrt nach Kopenhagen.

800 Kilometer in 12 Stunden. Die Fahrt des Zeppelinluftschiffes 'Ganja' von Hamburg nach Kopenhagen, auf die man mit großem Interesse blickte, hat am 19. d. Mts. stattgefunden und einen glänzenden Verlauf genommen. Auf der Heimfahrt wählte man den

geraden Weg, der in der Luftlinie 300 Kilometer mißt. Das Luftschiff, das Graf Zeppelin persönlich führte, war mit zehn Passagieren an Bord kurz vor 4 Uhr aufgestiegen. Um 11 Uhr wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

In langsamer Fahrt fuhr die 'Ganja' in etwa 200 Meter Höhe zum Flugplatz. Sie flog darauf eine Rundfahrt über der Stadt an, wobei sie dicht an dem auf der Kopenhagener Weide liegenden englischen Kreuzerzerstörer vorüberflog. Das Luftschiff überflog die Bangsme und dann in langsamer Fahrt die See. Landliche Küste aufwärts und beschrieb einen riesigen Bogen um die Stadt. Bei der Landung brachte eine riesige Volksmenge dem Grafen Zeppelin nicht endemögliche Ausdrücke dar.

Das Luftschiff nahm diesmal direkten Kurs nach Schweden, um über Malmö zu fahren, wo sich Tausende von Zuschauer am Strand versammelt hatten, um das Riesenschiff zu begrüßen. Graf Zeppelin ging bis auf hundert Meter nieder und machte zwei Schießen über dem Badeort. Das Weiter war außerordentlich günstig, die Fahrt fuhr, daß die Passagiere noch in der Nähe von Malmö in 300 Meter Höhe das 'nordische Reich' in vollem Sonnenglanz liegen sehen konnten. Es wurde dann die südliche Richtung eingeschlagen und auf die Spitze der Insel Bolund zugehalten. Von dort aus wurde Kurs nach der Westküste des Jütlands genommen, und zwar nach Århus, das ebenfalls glatt überflogen wurde. Dann wurde weiter über die Ostküste von Jütland zu geflogen. Von hier aus freuzte die 'Ganja' die Bismarck-Bucht in der Richtung nach Tromsø. Um 8 Uhr 30 Min. wurde Kopenhagen überflogen. Um 8 Uhr 45 Min. wurde die 'Ganja' in Kopenhagen von der Luftschiffhalle in nordlicher Richtung gestartet. Um 4 Uhr 5 Min. freuzte sie schon über dem Hamburger Flugplatz und zeigte die rote Bandenflagge. Das Luftschiff wendete aber wieder, um gegen den Wind zu kommen, machte noch einmal zwei Schießen über Hamburg und feuerte dann direkt auf die Haffe zu, wo es um 4 Uhr 40 Min. landete.

Die Rückfahrt stellt einen Rekord dar, da die 'Ganja' eine zweihundertsechzig Kilometer lange Strecke über der offenen See zurückgelegt hat. Der Flugdauer beträgt acht Stunden, während die 'Ganja' etwa 3 1/2 Stunden zu diesem Flug benötigte. Der Rekord dieses Seefluges dürfte in nächster Zeit wohl von einem anderen Schiff des gleichen Systems erreicht oder gar übertroffen werden. Es hat sich hier gezeigt, daß ein Zeppelinluftschiff imlande ist, eine Fahrt über Land und Meer in einer Gesamtstrecke von 800 Kilometern in der Fahrzeit von etwa zwei Stunden zurückzulegen. Graf Zeppelin war über den Verlauf der Fahrt außerordentlich zufrieden. Er drückte auch der Mannschafft seine große Zufriedenheit aus.

Wenn man den Wert dieser Fahrt richtig einschätzen will, so muß man sich vor Augen halten, daß nicht die Länge der zurückgelegten Strecke für die Beurteilung des Erfolges maßgeblich ist — Zeppelinluftschiffe haben schon weitere Fahrten gemacht — sondern die Fahrzeit in ein fremdes Land gefahren ist. Das Luftschiff 'Ganja' ist das dritte Zeppelinluftschiff, das für weite Passagierfahrten bestimmt ist. Die Maße des Luftschiffes sind folgende: Länge 148 Meter, Durchmesser 16 Meter, je 170 Hektokubikmeter Inhalt. Drei Motoren von 170 Hektokubikmeter Inhalt. Drei Propeller, die das Luftschiff eine Eigengeschwindigkeit von 21 Sekunden-Meter und machen es damit zum schnellsten Luftfahrzeug der Welt. Die 'Ganja' kann in zwei Stunden einhundert bis dreihundert Personen gleichzeitig befördern.

zu können, alles Metall seiner Stimme annehmen und begann die Erwiderung in demselben Tone, daß die Stimme beinahe überglänzt wäre. Der stöhnende Laut, der durch seinen Worten und der Autorität seines Wanges nicht wenig geschadet. Aber die Gefahr hing noch mal darüber.

Der Fähnrich raffte, um besser imponieren